

Nutzen wir auf kühnem Ross.
Auserkorenen Lieb im Schoß.
Wehe, wen des Dergens Räule
Ohne Herzensbündnis trifft!

War das letzte Wort im Lied verhallt, dann lief jeder einem der
Derzen zu und stellte sich in dessen Mitte. Aber aber zu ungeschickt
war, keines der Derzen zu erhaschen, der mußte ein Pfand geben.

Und einer führt eine Jungfrau in den Streis die dann alles
tun muß, was man von ihr heischt; tanzen muß sie und läßt sich
jählich verzeihen und schmücken. Ist das Lied verhallt, so tritt
das Paar aus dem Streis und findet seine bereite Nachfolger.

Ein Sammler benötigt Vorkräuche und Spielkarten ergänzt
darüber: Je höher das Mädchen bei der Verzeigerung wegsam ist,
desto besser; denn all diese Geldbümchen werden in die „Malken-
sasse“ getan, woraus man die Sonntagstage und Kirchengelbe
bezieht. Das Mädchen ist verpflichtet, seinem Partner mit aller
Lieb und Treue bis aufs nächste Jahr anzuhalten; es muß mit
ihm ausgehen, mit ihm tanzen, trinken, singen und ihn auch wä-
rmer unter. Manches Mädchen wird um hohe Preise veräußert;
die meisten aber kann man recht billig haben, weil der Schönen
wenig sind und jeder die Schöne haben will. Auf alle Lieb-
schaften, und wären es selbst Verlobungen, wird keine Rücksicht
genommen, und wenn ein Liebhaber seinen Schatz nicht erlangen
konnte, so muß er auf andere Freunde verzichten, wenn er nicht für
gewisse Uebertretungsfälle eine bestimmte Strafkasse an die
Malkensasse entrichten will.

Als ein tröstliches Erbe, das wir von unseren Vätern über-
nommen, sind diese Sommerspiele und Festlichkeiten im Freien
oft von einer Gleichgültigkeit des Alters, die in förmlichem Gleich-
sicht zu ihren tändelnden, frohsinnigen Natur. Da ist die
„Schneidspiel“ oder der „Wartau“, das Weiblingspiel unserer
süßen Wäben — oder das Scherlaufen, wo ein Mann, und sei
es auch nur ein kleiner, mit Mädchen um die Wette laufen muß —
all diese Rennstrecken haben schon bei den alten Griechen und
Römern gefunden. Dichter aus jener Zeit erzählen von einem
Beispiel, das die hellenischen Knaben einem jeden anderen vor-
zogen. Man sammelte Pilgermücheln am Rande des Meeres
und gab ihre Innenfläche mit Wachs aus; und nun war es die Auf-
gabe der Spieler, im Schneelaufe den dahinjagenden Gevossen ein-
zuholen und ihm sich eine Müchel auf den Rücken zu legen. Dies
genommt an unsere Schneidlauf; der Unterlegte ist nur der, daß
hier dem Verfolgten ein federbühnig aus Papier von der Schulter
gerissen werden muß, während dort ein „Schwänzchen“ in Gestalt
einer Müchel angehängt wurde.

Nach der Scherlauf, der in manchen deutschen Gegenden von
den jungen Weibern geübt wird, trägt den Formenreizen altmährischer
Schönheit und erinnert in seiner Lieblichkeit an die artabischen
Feste zu Sallas. In leichter Kleidung und blumengeschmückt treten
Jugendmädchen zum Wettlauf an, vorerst haben sie unter den
Wäben des Dortes eine fäthliche Gefellen gewählt, der mit ihnen
um den Einzelpreis streiten soll. Freilich machen sich die länd-
lichen Damen das Verrecht der Schwanden zunutze, und während
der Wurf die ganze langmächtige Wehr durchschleifen muß, laufen
die Dorfjungen immer nur ein bestimmtes Stück des Weges mit,
wobei eine die andere von Station zu Station abhört. Für diese
frühen Strecken sind Mädchenpreise überhaupt nicht vorhanden.
Jede Partner kommt seiner Müchelreue wohl vielen kleinen Sieg, wenn
er auf die galante Seite stellen ist. Aber das Schlußrennen
nimmt er verteuert ernst, denn er würde sonst der gefolten Weib-
lichkeit des Dortes als Hellscheibe eines unvolvertierten Spottes
werden.

Schloß sind die Freitriebe und Befestigungen, die der Sommer
geboten hat, sie sind ein Geschenk der Götter für die Jugend und
wer sich ihrem Rauber hingibt und ihrem harmlosen Frohbum, der
wird das Leben noch einmal so lieb gewinnen.

Leitige Gde.

Immer derselbe. Hauptmann: „Wein Feuer in der
Schiffenheit muß man auf andern“ 10 Prozent Treffer rechnen
tänzen. — Einziges Altmetzen (für sich): „Gott, was ist der Herr
Hauptmann für ein fantastischer Beschäftigter.“

Responsible: Dr. Ludwig Stettinheim. — Druck und Verlag von W. Kuntze & Co. Beide in Halle a. S.

Knackmandeln.

Auflösung des Rätsels aus Nr. 33.

„Das Geviert.“

Wichtige Lösungen gingen ein 84. Die Gesamtzahl der Einfindun-
gen betrug 88. Das Rätsel wurde richtig gelöst:
aus Hall von: Frau Emmy Faust, F. Klingner, Max Brüdner,
R. Klingner, Wola Weisler, G. Herm, Louis Reuter, Frau Wildt,
Paul Elms, Martha Schönmeyer, Martha Linn, Maria Göring,
H. Zuhle, Dagobert, Frau Bötger, Paul Hülsmann, Walter Schürdie,
Arthur Hartung, Fritz Göring, E. Krone, M. Kunig, Frau Minna
Bofer, Margarete und Gertrud Schaper, Sophie Lang, Richard
Heinide, Elfride Sassefeld, Pauline Söbide, Frau Hagemann, Frau
Agnes Kiefer, G. Wille, Fritz Ströber, Anna Jodel, Reinhold Erge,
Paul Hilbert, G. Grunide, Frau Dennis, Frau Sonnenberger, M.
Stähler, Gertrud Boge, Fritz Diep, A. Gähler, Frau Amalie Silber-
berg, Frau Büpplinger, A. Schauer, Rudolph Hoerner, Martha
Meiße, Alfred Manig, Frau Anna Krauer, Frau Hedwig Krämer,
Adolf Häfliche, Johannes Treil, Fritz David, Frau Fräulein,
von a n s u d i s : Paul Pöppel, Reinfisch (Kobbad), M. Reuter,
Merseburg, A. Ester, Johanna, Martha Rogel, Beinheldt, Alfred
Fischer, Eltrau, F. Leifering, Kiemborg, Otto Franke, Lemdorf, Max
Luellmal, Schweißig, Otto Bohne, Weberau, Frau Mathilde Grenz,
Kernsdorf, Hel. A. Franke, Wiphanowen, Rich. Mühlmann sen.,
Jörgig, R. Dietrich, Lucert, G. Weidner, Wilhelm, Otto Wöhner,
Jörgig, Hel. Brader, Gröber, F. Fröhlich, Stefan, Albert Beisel,
Gonnern, Karl Nachrich, Langhiesl, Wilhelm Klüßendorf, Ammen-
dorf, Flora Herlich, Weisban, Erich Sobl, Werbig, M. Harzmann,
Tulienwip, Martha Zehle, Wladislaw, Hedwig Königlich, Landsberg,
Weta und Ernst Häring, Groß, Gotthold Semb, Dobringt, Frau,
Martha Giese, Wallyng, Minna Dennis, Frau Sonnenberger, M.
Weber, A. Mühs, Ad. Wroell.

Prämie: „George Gresham“, Roman in 2 Bänden von
Mrs. Humphry Ward, deutsch von Gellertner.

entfiel auf Paul Pöppel, Reinfisch (Kobbad).

Rätsel.

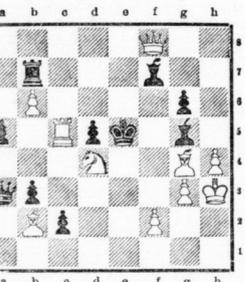
Die beiden ersten Silben sind das Zwölfte von Auswendigen,
Die Dritte ist ein Nihil,
Das Ganze ist das Auswendige vom Zwanzigen.

Prämie: Edward Mörike „Mojart auf der Reise
nach Prag“.

Die Auflösung erfolgt in der nächsten Sonntag-Nummer. Lösungen
müssen spätestens bis nächsten Donnerstag früh an die
Redaktion des „General-Anzeiger“ mit der Aufschrift
„Rätsel-Lösung“ gelangt sein.

Schachaufgabe.

Von E. Herr in Wittenberg.



Weiße zieht an und legt in 3 Zügen matt.
Lösung: 1. Dd7 —, 2. Bc7 —, 3. Bc8 matt.

Wahrs der Schachaufgabe aus Nr. 31.

Zweizähler von F. Weders.

1. Ka2, Dh7, Sd4, Ld2, Pa4, e2, d3;
2. Sd4, Rd4, Sd7, e6, Bg6, f3;
3. Dd7 —, 4. Be6;
5. 2. Bc7 matt.



Jr. 34 Halle a. S., den 22. August. 1909

4000 Meter über der Erde.

Eine Liebesgeschichte von Walter Kaufmann.

(Nachdruck verboten.)

Stillich und erhaben war es zugleich, so losgelöst vom Mutter
Erde, im Weltensraum dahinzuschweben. Nur die große, riesige
gelbe Kugel über den Hüften. Die drei Menschen in dem
Ballonkorb lagen still in sich gefeiert im Betrachten der Größe und
Allmacht der Natur. Kein Aufzug war im Ballon bemerkbar und
nur langsam glitt der Ballon dahin. Ziel unten zogen Städte und
Dörfer, große mit Saat bedeckte Felder, Wälder, unermesslich an
Ausdehnung vorüber. Und hin und wider schängelte sich das
silberne Band eines Flusses dahinschwebend hindurch.

„Es ist etwas Wunderbares“, brach Leutnant Herbert von Goltz,
der Führer des Weltens das Schweigen, so für sich durch den
Weltensraum zu fliegen.“

„Besonders für den“, antwortete Professor Schweidnitz, „der zum
ersten Male all diese Schönheiten einer Ballonfahrt auf sich ein-
wirken lassen kann.“

„Ja“, beläugte Adele Schweidnitz, die Schwester des Professors,
die dritte Sterblichkeits, „es ist wirklich etwas Herrliches. Kann
man es denn mit Worten beschreiben? Nein. Eine Ballonfahrt
muß man mitgemacht haben, behauptet ich jetzt.“

„Und es wird Ihre letzte Fahrt sicherlich nicht sein“, sagte von
Goltz.

„Adele Schweidnitz sah sich auf. Sie hatte bei den vielen Ein-
brüden ja ganz vergessen, daß sie so eng mit jenem unheimlich
zusammenhängen mußte, denn sie so oft zu verstehen gegeben hatte,
wie wenig sie von ihm hielt. Und in seinem Liebeswerben hatte sie
stets fast gegenübergegriffen.“

„Das dürfte darauf ankommen“, sagte Adele kurz.
„Wieder trat eine Pause ein. Dann begannen die Herren sich
allein zu unterhalten.“

„Ob wir wohl den Sieg davontragen können?“ fragte der
Professor den Führer.

„Es kommt darauf an“, scholl es zurück. „Wir sind als letzter
Ballon im Weltensraum geblieben. Sehen Sie, von den übrigen
Ballons, die wir anfänglich am Horizont gesehen konnten, ist nichts
mehr zu bemerken.“

„Ja, ja. Das ist richtig. Die anderen bekamen den Wind mit,
der sich bei unserem Aufstieg ganz gelöst hatte. Aber wir werden
neuen bekommen. Das glaube ich sicher.“

„Wie lange gedulden Sie denn zu haben?“

„Zumeist wie nur irgend möglich. Ich denke, in den ersten
Stunden des neuen Tages werden wir eine Zwischenlandung
machen müssen. Einen Sterblichkeits werden wir natürlich einzu-
halten haben. Es gilt die Werbung, wie heute vor der Abfahrt.“

Adele horchte auf. Wie heute vor der Abfahrt! Sie kam viel-
leicht in eine ihr noch veränderlicher vorkommende Lage, als die jetzige
war. „Aber, sie wollte freimlich zurücktreten. Aber hatte sie das
nicht auch schon vor der Abfahrt gewollt? Es war eine Dauer-
fahrt des Luftschiffervereins veranstaltet. Sieger sollte derjenige
sein, der die weiteste Strecke mit seinem Ballon zurücklegte. Der
Antrag der Wälfahrer war so groß, daß selbst werden mußte.
Dabei kam das eigenartige Zusammenreffen, daß Adele mit ihrem
Bruder im Ballon des Leutnants von Goltz mitfahren mußte.
Dem jungen Professor war das sehr angenehm. Er schätzte den
Offizier wegen seines lauten, aufrechten Charakters und
wegen seines Hochherzigen. Adele aber fand weniger Interesse
an dem jungen Offizier. Sie konnte es gar nicht verstehen, daß
von Goltz immer wieder um sie warb. Bei ihrer Käthe, die sich
jeder untreulichen Zusammenkunft feierte! Nun konnte es ein-
treffen, daß sie mit dem, der ihr direkt unympathisch war, eine
Wartreise allein machen mußte. Dann würde sie sich seinem
Vorschlage als Ballonführer beugen müssen. Und das wollte sie
ganz und gar nicht. Sie überlegte.“

„Nun, Schwesterchen“, unterbrach ihr Bruder ihren Gedanken-
gang, „hörst Du, was Herr von Goltz loben lagte?“

Keine Antwort erfolgte.
„Wir werden wohl beide ansinken müssen, wer aussteigen hat.
Oder willst Du freimlich zurücktreten?“

„Nein“, laut Adele schnell.
„Die Entschlossenheit des Ballonpiloten kann sich von dem
Leutnant nicht trennen. Dopp, lösen wir sofort.“

Adele fertigte ganz Papierarbeiten an.
„Wer den letzten Schritt fertig aus.“

Professor Schweidnitz mühte einige Zeit zwischen dem ihm hin-
gerichteten Streifen. Als er den gesonnen mit dem in der Hand
seiner Schwester zurückgebliebenen verglich, mußte er die Be-
obachtung machen, daß er den kürzeren erwählt hatte. Ueber das
Leutnants Hüge bulgte ein Schein des Glüdes. Adele mußte das
Ansehen seiner Hüge wohl bemerkt haben. Trotzig sagte sie:

„Ich habe nicht allein mit.“

Ihr Bruder lachte und begann zu ulken. Ob sie Angst be-
kommen habe, so mit einem Male? Nein. Angst hatte sie nicht.
Und wenn dem wirklich so war, sollte es der erst recht nicht merken.

„Na“, bewußtlichte der Führer die Weiden, „wir können
morgen vor der Landung nochmals die endgültige Lösung vor-
nehmen.“

Mittlerweile war der Abend heraufgezogen und mit ihm machten
sich auch Anzeichen anderen Wetters bemerkbar. Als der Mond am
Diamel heraufkam, konnte die Bildung von Wolken in den höchsten
Schichten der Luft festgestellt werden. Leutnant von Goltz machte
sich für die nächste Zeit an seinen Apparaten zu schaffen und sorgte
für Ordnung im Sterb, um im Falle einer plötzlichen Landung
gerüstet zu sein. Er bat seine Begleiter, in der Sterbcke, so gut
es ging, zu schlafen. Die letzten Worte ab.

Während der Nacht erregte sich nichts Besonderes. Als der
Morgen graute, fuhr man am Schleppl. Leutnant von Goltz
entschloß sich die völlige Drehung des aufgenommenen Windes zu
seinen Gunsten. Die Kiste hätte sonst der Reise auch ein Ziel ge-
fehlt. Es wurde nun alles für eine Zwischenlandung vorbereitet.
Da die Kiste noch sehr gut gefüllt war, war der Ballonführer
voller Hoffnung.

„Nun, meine Herrschaften, die Auslösung muß beginnen.“

„Die gefüllte soll ihre Gültigkeit behalten“, entschied Adele. Und
dabei blieb es. Professor Schweidnitz rüftete sich zum Aussteigen.

Als man nur wenige Meter über einem Acker dahinfuhr, rief
man Helbarbeiter an, die den Ballon am Schleppl. erfassteten,
während die leeren Ballonfläche mit neuem Sand gefüllt und der Ballon
allmählich so beider, daß Professor Schweidnitz aussteigen konnte.
Nun ging es an Abschließen.

Glück, Schweidnitz und Herr von Goltz. Das Wetter ist
zwar leicht nicht so schön, wie gestern. Sehen Sie, nur die tiefen
Meeresschichten eine sich da gebildet haben“, sagte Schweidnitz und
zeigte dabei auf den in einträglichem Grau getauchten Himmel.

„Schadet nichts, Herr Professor. In den Lufteit scheint die
Sonne. Auf Wiedersehen dann. So Leute, Mut geben. Fräu-
lein Schweidnitz, Sie halten, bitte, hier diesen Sandball. Auf
Kommando geben Sie Ballast. Komte, wenn ich sage, Wäkung,
lassen Sie die Ballasttasche locker. Fröhlichen heißt; wieder zugreifen
Wilo: Achtung! Fröhlichen. Zwei Sand Ballast.“

Adele bog zwei der schweren Säcke und schüttete den Inhalt über
Bord, an dessen Rand noch eine stattliche Anzahl hing.

„Nochmals: Wäkung!“ kommandierte der Führer.

Adele bog sich über den Rand der Gondel und reichte ihrer
Bruder die Hand.

„Loßt los!“

Mit einem Ruck schnellte der Ballon in die Höhe. Schneller als
seht. Der ausgesetzene Sterblichkeits merkte es mit Schrecken.
Ueber zwei Drittel des mitgenommenen Ballastes fiel zu Boden.
Die Arbeiter haben die Säcke fast alle in einer Schlinge an den
am Ballonrand befestigt. Durch Adeles moorrichtiges Hinan-



leben wurde die Luft so groß, daß die Schlinge riß. Der so eines großen Teiles seines Ballastes beraubte Ballon stieg rapide in die Höhe und war bald hinter den Wolken den Blicken der Zurückbleibenden entschwunden. Durch das plötzliche Steigen und die Erderschütterung schwebten Adele hoch die Sinne. Demütig sank sie in die Ohnmacht nieder. Keintant von Gols bemerhte sich um die Ohnmächtige. Dabei stieg der Ballon unaufhörlich.

100 Meter. **Präsident Schweibitz** wachen Sie an!"

Wach von dem Wasser etwas auf die Schläfen, dachte der in der peinlichen Lage sich befindliche Aeronaut. Ober etwas von dem fließenden Wasser. So. Sie beginnt sich schon wieder etwas zu erholen.

2000 Meter, las das Gols am Apparat ab. Ihm dachte das Herz gewaltig und das Blut tobte durch seine Adern. Da lag sie vor ihm, für die er alles, sein Leben hätte hingeben können. Diese Schmalen, jetzt so blaffen Lippen. Wie sie nur so fache Worte hervorbringen konnten. Ein wildes Verlangen überlief den sonst so ruhigen Mann.

3500 Meter. Adele schlug die Augen auf. Wo war sie nur. So hell war alles. Die Sonne schien. Und vor ihr dieser Mann. Sie er sich um sie bemüht. Er hob sie auf den kleinen Gorb. Da fiel Adeles Blick hinaus in den Weitenraum. Sie erkannte beim Anblick des togenen Wellenmeeres. Er war übermäßig. Und plötzlich wurde es ihr eigenartig an Mute. Sie entann sich, was vorerfall. Durch ihre Unvorsichtigkeit hatte sie diesen Mann sich in Lebensgefahr gebracht. Und er schalt nicht auf sie, er sah sie nur wehrlos an. Da wurde es Adele klar, dieser da vor ihr war einer großen Liebe fähig. Wie hatte sie nur immer ihn gegenüber so abstoßend sein können! Keintant von Gols erfuhr ihr jetzt in einem ganz anderen Sinne. Wie war es nur möglich! Eine unendliche Sehnsucht schlich sich in Adeles Herz.

Der von Gols, um es ihm von des Wächers Lippen, können Sie mir verzeihen?

Ich habe nichts zu verzeihen, gar nichts. Ich liebe Sie nur immer noch, wie stets. Kränkel Adele, Ihr Herz fant anders, wie die rosigen Lippen die nur fache Worte hervorbringen können Sie denn gar kein bißchen Liebe für mich empfinden?

Da horcht das Gols um Adeles Herz. Einen Augenblick noch und die Herzen hatten sich gefunden. Aber nur für eine flüchtige Sekunde berührten sich die Lippen.

4000 Meter. Von Gols zog das Ventil. Jetzt durfte er sich durch nichts ablenken lassen. Der Ballon mußte langsam zum Einlen gebracht werden, sonst konnte er ihn nicht anlangen. Und dabei wollte er doch die Reize noch verfolgen. Nach schwermem Manövern unter Verlust von Gas gelang es, den Ballon in eine gleichzeitige Höhe einiger hundert Meter über der Erde zu bringen. Als alles in guter Ordnung war, schloß der Aeronaut seine in den Lüften gehende Deut in die Arme. Und Adele ließ es ruhig zu, daß er ihr Haar, ihre Stirne, ihren Mund mit Küßen bedeckte.

Keintant von Gols hatte einen boppositen Sinn erlangen. Die ersten Ballons waren mit dem Winde halb in die Höhe der Hüfte gekommen und dadurch zum Lenken gesungen. Die Windstille und der aus einer anderen Richtung aufkommende neue Wind sicherte von Gols den ersten Preis. Der sollte aber schon einen viel höheren Preis im Behn, den ihm die Vorliebung verliehen hatte.

**Eine mangelhafte Depesche.**

Erzählung nach dem Englischen von S. Heim. In der Gefandtschaft der Vereinigten Staaten in Bologna hand das Obermometer auf 23 Grad R. und Mark Aberdeen hatte Mark und Mele ausgelesen, um es bei der Ueberziehung eines Chiffre-Telegramms so kühl wie möglich zu haben. Er schaute sich in seinen Schaufelstahl zurück und lächelte sich mit seinem Taschenrechner.

Er sah nach der Uhr. Ich habe wahrhaftig nicht so viel Zeit, fuhr er fort. Ein Mit von zwanzig Minuten nach Muranos Point und drei Minuten nach der Villa — es ist unmöglich! Wenn ich zu spät komme, fährt Valencia aus, empfinden anderen Mensch oder gibt mir auf irgend eine andere vernünftige Weise ihr Mißvergnügen zu erkennen.

Er stand auf, ging urwürg in den Zimmer auf und ob, schreie wieder an den Tisch zurück und betrodete unglücklich das Telegramm.

Es ist so verzeuelt lang, sagte er, und enthält meist Unnutt. Der Alte hat lauter Worte gewöhnt, die sich am schwersten in Ohren überlegen lassen. Wann sich mal einer dies hier an!

Er geizte gornig auf den Satz, bei dem er keine Arbeit unterbrochen hatte.

Süßmandelwurzstangen, süßmandel und vierundachtzig, süßmandelwurzstangen zweihundert und achtundachtzig, das bedeutet; Wir möchten gern auch ferner in solchen freundschaftlichen Beziehungen zu Ihrer Regierung bleiben — aber ich will verdammt sein, wenn ich meinen Besuch bei Valencia aufbe, und

wenn alle Großmächte der Welt mir Hindernisse in den Weg legen sollten."

Er wandte die nächsten beiden Seiten der Depesche um und sah den Schluß an.

Es ist immer dieselbe Geschichte. Ich kenne den Alten, er ist gewiß ein Val und läßt sich keine Versprechungen abtrotzen. Ich überlasse Schlußwort eine Seite, darum geschiedt auch kein Unglück.

Er las die letzte Seite, worauf dann einen Blick auf diejenige, die er eben erledigt hatte, und fand zwei Sätze, die im Zusammenhang ausgedrückt zueinander passten. Er veränderte jetzt sehr eifrig die Worte in Zahlen und war in Minuten fertig.

So! sagte er zutrüblich, als er die letzte Zahl geschrieben. Er zog Besse und Mark wieder an, nahm den Hut und sprang schnell die Treppe hinab. Dann bestieg er sein Pferd, machte einen Abstecher nach der Telegraphenstation und jagte dann nach Muranos Point, zehn Minuten später ging er über den Platen vor der Villa Desognes mit der Ruhe und Ueberlegenheit, die ein junger Diplomat in jeder Lage zeigen muß.

Mademoiselle ist im Garten, sagte der Diener, und ein blauer Schimmer zwischen den Häumen zeigte Mark den Weg nach der Hängematte, Valencias Lieblingsaufenthalt.

Die schwebende Gestalt war in himmelblauer Zeit gelandet, ein kleiner jung lag auf dem Stande der Hängematte, der Kopf mit dem lodigen, schwarzen Haar ruhte auf runden, weissen Armen.

Valencia liege allenthalben, wo sie sich zeigte. Mark Aberdeen hatte sich in drei und einer halben Stunde in sie verliebt und es ihr nur wehrlos an. Da wurde es Adele klar, dieser da vor ihr war einer großen Liebe fähig. Wie hatte sie nur immer ihn gegenüber so abstoßend sein können! Keintant von Gols erfuhr ihr jetzt in einem ganz anderen Sinne. Wie war es nur möglich! Eine unendliche Sehnsucht schlich sich in Adeles Herz.

Die er sich halb und strich sich das weiche Haar aus der Stirn. Sie erbot sich halb und strich sich das weiche Haar aus der Stirn. Sie erbot sich halb und strich sich das weiche Haar aus der Stirn.

Wie meinen Sie das? fragte sie lechzt. Sie sprechen in Rätseln, Mr. Aberdeen, ich habe noch nichts davon gehört, daß Ihnen eine unendliche Gefahr droht.

Nein, sagte er, aber lassen Sie uns von etwas Interessanterem sprechen.

Sie sprang schnell aus der Hängematte und trat bißchen vor ihn hin. Sie müssen mir erzählen, was geschehen ist! rief sie, indem sie ihn drohend anschaute.

Er tat, als ob er sich vorsichtig nach Lausfern umblinde, dann sagte er: Ich hatte zwischen zwei Dingen zu wählen, die gleich verhängnisvoll waren; ich mußte entweder die Interessen meines Landes vernachlässigen oder zu spät zu Ihnen kommen. Ich wählte das Unangenehmere.

Sie legte die Hand auf seinen Arm. Und was wird jetzt geschehen? fragte sie atemlos. Es wird entwidet werden, Sie bekommen Ihren Abschied und sind entsetzt.

Ja, das ist jedenfalls das Schicksal, das mich erwartet. Er schlug die Arme übereinander und ergriß dabei ihre Hand, die er festhielt.

Aber das ist ja unüberbar, fuhr sie fort, verzehrt! Ihre ganze Karriere gefährdet, Ihr Land verrotten.

Nun, das sind vielleicht zu harte Ausdrücke, meinte er. . . alle möglichen politischen Verwendungen und alles meinetwegen! Mr. Aberdeen, dafür verdienen Sie wirklich eine gute Zensur.

Ja, stimmte er zu, ich habe auch das Gefühl, als ob ich irgend etwas dafür verdient. Entschuldigen Sie, wollen Sie Ihre Hand wieder haben?

Natürlich. Aber ich möchte sie immer behalten. Ich muß sie aber haben, um Ihre Zensur zu schreiben. Die können Sie schreiben, wenn ich fort bin. . . Valencia, ich.

Sie bürten Sie aber nicht! Ich glaube nicht, Sie hätten etwas dagegen, daß ich Sie küste, weil wir uns wahrscheinlich zum letzten Male sehen. Sie wissen, daß den Verbrechern in ihren letzten Stunden immer irgend eine Gnuht ermielen wird. Wollen wir nicht durch die Nichterfüllung dieser Gnuht gehen?

Sie hatte nichts einzuwenden. Wissen Sie, sagte sie autrücklich, daß mich nichts mehr freut, als das Unmögliche verpflichtet zu sehen? Ist es ganz sicher, daß Sie entwidet werden? Das, meine ich, ist eine abgemachte Sache. Ich — und Sie legen noch immer Wert auf meine Meinung. Sie ist das einzige, was wert für mich hat, Valencia, antwortete er, indem er sich ihrer beiden Hände bemächtigte, aber

meine Ehre wird mir natürlich geblieben, mich aus Ihre Nähe zu verbannen, wenn ich in Ungnade falle."

Wird sie das? fragte sie weid. Aber wenn ich Ihnen nun in die Verbannung folge, wenn ich mit Ihnen zusammen ein Maria liege will?

Valencia, verbrüht Du mir das? So, ich gelobe es Dir. Es war eigentlich eine furchtbare Situation. Er konnte ja nun nichts Besseres tun, als dafür zu sorgen, daß seine leichfertige Behandlung des Telegramms entwidet wurde.

Allo Du gelobst, wiederholte er, die Folgen mit mir zu teilen, wenn ich entwidet werde? Aber nein, das kann ich nicht annehmen. Es ist meine Pflicht, Dich auszugeben. Ich darf Dich lieben, aber ich muß Dich entlagen.

Er wandte sich ab und eine kurze Pause folgte. Dann ergriß sie seine Hand. Aber, Mark, Du wirst mir doch nicht das Herz brechen wollen? Das ist die Pflicht im Bergleid mit der Liebe? Diesem ichlagenden Argument gegenüber kredite der gewissenhafte junge Diplomat die Waffen.

Aber gerade in diesem Augenblick wurden sie gestört. Es kam ein Votz vom Gefandten galoppiert, der die Anforderung an Wertenerbrachte, unverzüglich in diplomatischen Geschäften nach Bologna zurückzukehren.

Jede Jagerung konnte verhängnisvoll werden, daher mußte Mark sich sofort von Valencia verabschieden. Er las in ihrem Abschiedsbrief, daß sie seine Ralibüßigkeit in der Entscheidungstunde bewunderte.

Entschieden mich bei Deinen Eltern, weil ich forage, ohne sie zu begrüßen, hat er, als sie ihn bis nach der Beranda begleitet. Darf ich heute abend oder morgen wiederkommen?

Sobald Du kannst, antwortete sie, und er bestieg sein Pferd und ritt fort. Mit gemischten Gefühlen lag Mark der bevorstehenden Unterredung mit dem Gefandten entgegen.

Wie kann ich bekannt geworden sein? fragte er sich selbst. Der schnelle Verlauf der Sache war ihm ein Räsel. Es ist einfach unmöglich!

Trübselig lächelnd trat er in die Bibliothek des Gefandtschaftshotels. Der Gefandte lag in Papieren vergraben und zwei lange Depeschen lagen vor ihm.

Ergzellen wünschen mich zu sprechen? Kommen Sie zu mir, war der barische Gegenruch des Gefandten.

Ich war in Muranos Point, Ergzellen. Ich tritt sofort zurück. Ich glaube Sie in Ihrem Bureau zu finden, entgegnete er. Aber nun hören Sie mal, wie ich in der furchtbaren Verlegenheit wegen der Depesche, die Sie abschickten.

Verlegenheit? Wie meinen Ergzellen das? Ich glaube nicht, daß Sie die Depesche so schnell abgeschickt hätten, und jetzt sehe ich, daß alles verkehrt war.

Aber wie konnten Ergzellen das erzählen haben? fragte Mark. Es kam doch noch keine Antwort hier sein. Selbst wenn ich einen Fehler gemacht habe. . .

Einem Fehler? rief der Gefandte erstaunt. Welchen Fehler können Sie gemacht haben? Ich verstehe Sie nicht, erklären Sie!

Ja, die Sache ist die, sagte Mark, der feinen anderen Ausmaße lag, als ein christliches Geständnis, und der vergebens nach einer Entschuldigung suchte, als ich mit der Depesche fertig war, war es mir, als — hätte ich etwas ausgefallen. Es waren zwei ganz gleiche Sätze darin, und da . . . da dachte ich . . .

Der Gefandte stand auf und legte seine Hand schwer auf Marks Schulter. Das ist aber mehr als fonderbar, Aberdeen, sagte er. Das hatte ich nicht von Ihnen gelaubt, den ich sonst immer für die Zuverlässigkeit selbst gehalten habe. Eine solche Gleichgültigkeit!

Ich verliere Ihrer Ergzellen, daß es keine Gleichgültigkeit war. Meine Urteilskraft ließ mich einfach einen Augenblick im Stid.

Aber, unterbrach ihn der Gefandte, Sie erzählen mir da, daß Sie einen Teil der Depesche ausließen. Ob Sie es nun mit oder ohne Absicht taten; zeigen Sie mir wenigstens genau, was Sie ausgefallen haben.

Der Zeit des Gesandten war beratig, daß Mark auf das Schlimmste gefaßt sein mußte. Hier ist die Kopie der Depesche, sagte der Gefandte, ich habe sie aus dem Bureau lassen lassen.

Mark wandte die Wätter um und sah wie die gekränkte Unschuld aus. Dann zeigte er auf die beiden Sätze, die so gut zusammengepaßt hatten. Jetzt, da ich die Depesche wiederlese, finde ich, daß ich beide ganze Seite verlesen habe. Ergzellen sehen, daß der Anfang der letzten Seite vollständig im Zusammenhang mit dem Ende der dritten zu sein scheint, und ich fürchte, daß ich beim schnellen Durchlesen diese Seite übersehen habe. Sie kommt mir vollständig unklar vor.

Der Gefandte trat auf einen Tisch. Gott sei Dank, sagte er andächtig, ich habe mich also ohne Grund geärrert. Diese Seite enthält den Hauptteil der Depesche, ja in Wirklichkeit mein Ultimatum. Diese Telegramme, die ich senden erhalten,

verändern vollständig die augenblickliche politische Situation, und mir wären in einer nichtwichtigen Angelegenheit, wenn wir uns daran gebunden hätten, die Politik fortzusetzen, die mir bisher befolgt. Wie die Säden nun sein, haben Sie in eine geradezu unzerlegliche Nachlässigkeit bewiesen, Aberdeen, aber ich bin Ihnen dennoch unendlich dankbar. Ich will diesmal durch die Finger gehen und mich nicht näher nach der Ursache Ihrer Gile erkundigen. Rufen Sie in Zukunft besser an, dann werde ich dafür sorgen, daß der begangene Fehler Ihnen nicht in Ihrer Karriere fadet. Er lachte herzlich, indem er Marks Dank schüttelte. Es ist wirklich der größte Glücksfall, der mir im Leben vorgefallen ist. Der Rest der Depesche war so abgefäht, daß ich wohl damit fertig geworden will. Aber jetzt lassen Sie sich nicht länger hören, Aberdeen. Ich kann mir denken, daß Sie gern nach Muranos Point zurück wollen."

Nach zehn Minuten war Mark wieder unterwegs und die nächste Stunde sah ein überglückliches Brautpaar.

**Heber Gesellschaftsspiele im Freien.**

Von Oskar Biemer.

Das Leben ist für gewöhnlich kein sorgloses Spiel, sondern eine verteuert ernste Sache. Nur die Jugend besitzt das goldene Horrecht, einig leben zu wollen, und um den grauen Alltag einen Krang hoher Feste zu wüben. Ein Schirmherr jener eckigen jugendlichen Festfreude ist der milde Sommer und kann dann es gesehen, daß selbst erwachsene Leute mit fortgerissen werden vom Frohsinn der Kinder und auf blumigen Wiesen und im Schatten alter Bäume glück im Kleinen unterleben — daß behäbige Herren und würdevolle Damen einander haben und mit geordneten Wangen und ein hübschen bergeln lächeln die die Flatterdröden und Pampushöhen ihren Dingenreihen probieren.

Auf Ausflügen und Landpartien sieht man manchmal solche Abollen und die wenigsten unter den Zuschauer und unter den erwachsenen Kindern, die da spielen, haben eine Ahnung davon, daß ihre geistlichen Verrichtungen vor einem Jahrtausend und mehr eckigen Festfreude ist der milde Sommer und kann dann es gesehen, daß selbst erwachsene Leute mit fortgerissen werden vom Frohsinn der Kinder und auf blumigen Wiesen und im Schatten alter Bäume glück im Kleinen unterleben — daß behäbige Herren und würdevolle Damen einander haben und mit geordneten Wangen und ein hübschen bergeln lächeln die die Flatterdröden und Pampushöhen ihren Dingenreihen probieren.

Auf Ausflügen und Landpartien sieht man manchmal solche Abollen und die wenigsten unter den Zuschauer und unter den erwachsenen Kindern, die da spielen, haben eine Ahnung davon, daß ihre geistlichen Verrichtungen vor einem Jahrtausend und mehr eckigen Festfreude ist der milde Sommer und kann dann es gesehen, daß selbst erwachsene Leute mit fortgerissen werden vom Frohsinn der Kinder und auf blumigen Wiesen und im Schatten alter Bäume glück im Kleinen unterleben — daß behäbige Herren und würdevolle Damen einander haben und mit geordneten Wangen und ein hübschen bergeln lächeln die die Flatterdröden und Pampushöhen ihren Dingenreihen probieren.

Auf Ausflügen und Landpartien sieht man manchmal solche Abollen und die wenigsten unter den Zuschauer und unter den erwachsenen Kindern, die da spielen, haben eine Ahnung davon, daß ihre geistlichen Verrichtungen vor einem Jahrtausend und mehr eckigen Festfreude ist der milde Sommer und kann dann es gesehen, daß selbst erwachsene Leute mit fortgerissen werden vom Frohsinn der Kinder und auf blumigen Wiesen und im Schatten alter Bäume glück im Kleinen unterleben — daß behäbige Herren und würdevolle Damen einander haben und mit geordneten Wangen und ein hübschen bergeln lächeln die die Flatterdröden und Pampushöhen ihren Dingenreihen probieren.

Auf Ausflügen und Landpartien sieht man manchmal solche Abollen und die wenigsten unter den Zuschauer und unter den erwachsenen Kindern, die da spielen, haben eine Ahnung davon, daß ihre geistlichen Verrichtungen vor einem Jahrtausend und mehr eckigen Festfreude ist der milde Sommer und kann dann es gesehen, daß selbst erwachsene Leute mit fortgerissen werden vom Frohsinn der Kinder und auf blumigen Wiesen und im Schatten alter Bäume glück im Kleinen unterleben — daß behäbige Herren und würdevolle Damen einander haben und mit geordneten Wangen und ein hübschen bergeln lächeln die die Flatterdröden und Pampushöhen ihren Dingenreihen probieren.

Auf Ausflügen und Landpartien sieht man manchmal solche Abollen und die wenigsten unter den Zuschauer und unter den erwachsenen Kindern, die da spielen, haben eine Ahnung davon, daß ihre geistlichen Verrichtungen vor einem Jahrtausend und mehr eckigen Festfreude ist der milde Sommer und kann dann es gesehen, daß selbst erwachsene Leute mit fortgerissen werden vom Frohsinn der Kinder und auf blumigen Wiesen und im Schatten alter Bäume glück im Kleinen unterleben — daß behäbige Herren und würdevolle Damen einander haben und mit geordneten Wangen und ein hübschen bergeln lächeln die die Flatterdröden und Pampushöhen ihren Dingenreihen probieren.

Auf Ausflügen und Landpartien sieht man manchmal solche Abollen und die wenigsten unter den Zuschauer und unter den erwachsenen Kindern, die da spielen, haben eine Ahnung davon, daß ihre geistlichen Verrichtungen vor einem Jahrtausend und mehr eckigen Festfreude ist der milde Sommer und kann dann es gesehen, daß selbst erwachsene Leute mit fortgerissen werden vom Frohsinn der Kinder und auf blumigen Wiesen und im Schatten alter Bäume glück im Kleinen unterleben — daß behäbige Herren und würdevolle Damen einander haben und mit geordneten Wangen und ein hübschen bergeln lächeln die die Flatterdröden und Pampushöhen ihren Dingenreihen probieren.

Auf Ausflügen und Landpartien sieht man manchmal solche Abollen und die wenigsten unter den Zuschauer und unter den erwachsenen Kindern, die da spielen, haben eine Ahnung davon, daß ihre geistlichen Verrichtungen vor einem Jahrtausend und mehr eckigen Festfreude ist der milde Sommer und kann dann es gesehen, daß selbst erwachsene Leute mit fortgerissen werden vom Frohsinn der Kinder und auf blumigen Wiesen und im Schatten alter Bäume glück im Kleinen unterleben — daß behäbige Herren und würdevolle Damen einander haben und mit geordneten Wangen und ein hübschen bergeln lächeln die die Flatterdröden und Pampushöhen ihren Dingenreihen probieren.

Auf Ausflügen und Landpartien sieht man manchmal solche Abollen und die wenigsten unter den Zuschauer und unter den erwachsenen Kindern, die da spielen, haben eine Ahnung davon, daß ihre geistlichen Verrichtungen vor einem Jahrtausend und mehr eckigen Festfreude ist der milde Sommer und kann dann es gesehen, daß selbst erwachsene Leute mit fortgerissen werden vom Frohsinn der Kinder und auf blumigen Wiesen und im Schatten alter Bäume glück im Kleinen unterleben — daß behäbige Herren und würdevolle Damen einander haben und mit geordneten Wangen und ein hübschen bergeln lächeln die die Flatterdröden und Pampushöhen ihren Dingenreihen probieren.

Auf Ausflügen und Landpartien sieht man manchmal solche Abollen und die wenigsten unter den Zuschauer und unter den erwachsenen Kindern, die da spielen, haben eine Ahnung davon, daß ihre geistlichen Verrichtungen vor einem Jahrtausend und mehr eckigen Festfreude ist der milde Sommer und kann dann es gesehen, daß selbst erwachsene Leute mit fortgerissen werden vom Frohsinn der Kinder und auf blumigen Wiesen und im Schatten alter Bäume glück im Kleinen unterleben — daß behäbige Herren und würdevolle Damen einander haben und mit geordneten Wangen und ein hübschen bergeln lächeln die die Flatterdröden und Pampushöhen ihren Dingenreihen probieren.

Auf Ausflügen und Landpartien sieht man manchmal solche Abollen und die wenigsten unter den Zuschauer und unter den erwachsenen Kindern, die da spielen, haben eine Ahnung davon, daß ihre geistlichen Verrichtungen vor einem Jahrtausend und mehr eckigen Festfreude ist der milde Sommer und kann dann es gesehen, daß selbst erwachsene Leute mit fortgerissen werden vom Frohsinn der Kinder und auf blumigen Wiesen und im Schatten alter Bäume glück im Kleinen unterleben — daß behäbige Herren und würdevolle Damen einander haben und mit geordneten Wangen und ein hübschen bergeln lächeln die die Flatterdröden und Pampushöhen ihren Dingenreihen probieren.

Auf Ausflügen und Landpartien sieht man manchmal solche Abollen und die wenigsten unter den Zuschauer und unter den erwachsenen Kindern, die da spielen, haben eine Ahnung davon, daß ihre geistlichen Verrichtungen vor einem Jahrtausend und mehr eckigen Festfreude ist der milde Sommer und kann dann es gesehen, daß selbst erwachsene Leute mit fortgerissen werden vom Frohsinn der Kinder und auf blumigen Wiesen und im Schatten alter Bäume glück im Kleinen unterleben — daß behäbige Herren und würdevolle Damen einander haben und mit geordneten Wangen und ein hübschen bergeln lächeln die die Flatterdröden und Pampushöhen ihren Dingenreihen probieren.

Auf Ausflügen und Landpartien sieht man manchmal solche Abollen und die wenigsten unter den Zuschauer und unter den erwachsenen Kindern, die da spielen, haben eine Ahnung davon, daß ihre geistlichen Verrichtungen vor einem Jahrtausend und mehr eckigen Festfreude ist der milde Sommer und kann dann es gesehen, daß selbst erwachsene Leute mit fortgerissen werden vom Frohsinn der Kinder und auf blumigen Wiesen und im Schatten alter Bäume glück im Kleinen unterleben — daß behäbige Herren und würdevolle Damen einander haben und mit geordneten Wangen und ein hübschen bergeln lächeln die die Flatterdröden und Pampushöhen ihren Dingenreihen probieren.

Auf Ausflügen und Landpartien sieht man manchmal solche Abollen und die wenigsten unter den Zuschauer und unter den erwachsenen Kindern, die da spielen, haben eine Ahnung davon, daß ihre geistlichen Verrichtungen vor einem Jahrtausend und mehr eckigen Festfreude ist der milde Sommer und kann dann es gesehen, daß selbst erwachsene Leute mit fortgerissen werden vom Frohsinn der Kinder und auf blumigen Wiesen und im Schatten alter Bäume glück im Kleinen unterleben — daß behäbige Herren und würdevolle Damen einander haben und mit geordneten Wangen und ein hübschen bergeln lächeln die die Flatterdröden und Pampushöhen ihren Dingenreihen probieren.

Auf Ausflügen und Landpartien sieht man manchmal solche Abollen und die wenigsten unter den Zuschauer und unter den erwachsenen Kindern, die da spielen, haben eine Ahnung davon, daß ihre geistlichen Verrichtungen vor einem Jahrtausend und mehr eckigen Festfreude ist der milde Sommer und kann dann es gesehen, daß selbst erwachsene Leute mit fortgerissen werden vom Frohsinn der Kinder und auf blumigen Wiesen und im Schatten alter Bäume glück im Kleinen unterleben — daß behäbige Herren und würdevolle Damen einander haben und mit geordneten Wangen und ein hübschen bergeln lächeln die die Flatterdröden und Pampushöhen ihren Dingenreihen probieren.

Auf Ausflügen und Landpartien sieht man manchmal solche Abollen und die wenigsten unter den Zuschauer und unter den erwachsenen Kindern, die da spielen, haben eine Ahnung davon, daß ihre geistlichen Verrichtungen vor einem Jahrtausend und mehr eckigen Festfreude ist der milde Sommer und kann dann es gesehen, daß selbst erwachsene Leute mit fortgerissen werden vom Frohsinn der Kinder und auf blumigen Wiesen und im Schatten alter Bäume glück im Kleinen unterleben — daß behäbige Herren und würdevolle Damen einander haben und mit geordneten Wangen und ein hübschen bergeln lächeln die die Flatterdröden und Pampushöhen ihren Dingenreihen probieren.

